



GESAMTELTERNBEIRAT DER LANDESHAUPTSTADT STUTTGART

Protokoll zur Vollversammlung des GEB vom 27. November 2007

Beginn:	19:40 Uhr
Anwesend:	113 Personen, davon 10 Besucher, für den Vorstand: Martin Schäfer, Roland Klein, Peter Maurer
Gäste:	Ulrike Brittinger (Direktorin des staatlichen Schulamts), Hermann Reichert (Kultusministerium, Leiter des Referats "Bedarfsplanung, Statistik, Lehrereinstellung"), Günter Lenz-Bläbing (Regierungspräsidium), Doris Barzen (Vorsitzende des Arbeitskreises GeB in Baden-Württemberg)
Entschuldigt:	Andreas Lassak
Leitung:	Martin Schäfer
Ende:	22:30 Uhr

Agenda

1. Begrüßung
2. **Lehrerversorgung in Stuttgart 2007/2008**
- mit Gästen aus Staatlichem Schulamt und Regierungspräsidium -
3. Bericht aus Vorstand und Ausschüssen
4. Wahlen (Vorsitzende, Stellvertretende, Kassiererin, Schriftführerin, Revisorinnen)
5. Verschiedenes

Top 1) Begrüßung

Durch Roland Klein (ab 19:40 Uhr). Martin Schäfer wurde durch Stau aufgehalten.
Vorstellung der Vortragenden zu Top 2.

Top 2) Lehrerversorgung in Stuttgart 2007/2008

(Vergleiche auch: Artikel der Stuttgarter Zeitung vom 29.11.2007).

Herr Reichert:

In Baden-Württemberg gibt es über 90.000 Lehrerstellen (so viele, wie noch nie). Wir stehen damit im Vergleich der großen Länder bei den Ausgaben insgesamt und den Ausgaben pro Schüler je an erster Stelle. Baden-Württemberg versucht, das Möglichste zu tun. Im Lauf der letzten Legislaturperiode allein wurden insgesamt 5.400 neue Stellen geschaffen. Die aktuellen Prognosen errechnen einen Rückgang der Schülerzahlen um 25%. Daher werden keine neuen Stellen geschaffen, jedoch sollen auch keine abgebaut werden.



Dieses Jahr konnte in fast allen Schularten der Pflichtbereich vollständig gewährleistet werden.

Insgesamt gibt es 4.300 öffentliche Schulen in Baden-Württemberg, auf die die Lehrer zu verteilen sind.

Eine Erhebung zu vorhersehbaren dauerhaften Veränderungen findet jedes Jahr Ende April / Anfang Mai statt (wie viele werden in Rente gehen,...)

Hierzu aus dem aktuellen Jahrgang: es gibt sehr viel mehr LehrerINNEN, die in Mutterschutz gehen, als „geplant“. Ende Juli wurde eine Zunahme um 280% gegenüber Planung festgestellt. Auch deswegen wurden alle 521 gesperrten Stellen wieder entsperrt, um die notwendigen Stellen bereitstellen zu können.

Grundsätzlich: Elternvertreter haben das Recht, vom Schulleiter (für die je vergangene Woche) eine Auswertung der ausgefallenen Stunden zu erhalten.

Stichproben des Ministeriums: über alle Schularten hinweg durchschnittlich 3,5% Unterrichtsausfall (die verlässliche Grundschule verliert kaum Stunden, berufliche Schulen am Meisten, auch Gymnasien haben Probleme).

Es werden zukünftig mehr Mittel für kurzfristigen Ersatz ausfallender Lehrer zur Verfügung gestellt.

Insbesondere im Bereich Gymnasien ist es momentan sehr schwierig, geeignete neue Kräfte zu finden (Arbeitsmarkt schlicht leer). Schulleiter sind angewiesen, sich bei Problemen rasch an die zuständigen Stellen zu wenden.

Herr Lenz-Bläbing:

(Referat 73 kommissarischer Leiter Versorgung an Stuttgarter Gymnasien)

An den 26 Stuttgarter Gymnasien sind dieses Jahr 337 Schüler mehr angemeldet worden.

Dies produziert automatisch insgesamt 10 zusätzliche Klassen.

Zunahme des Lehrerstunden-Solls um 2,3%. Zunahme des IST-Wertes um 2,75%.

60 neue Personen an Stuttgarter Gymnasien. Die Unterrichtsversorgung ist damit etwas besser als im vergangenen Jahr.

Klassendurchschnitte (26,4 Schüler in Klassen 5-11 gegenüber 26,3 im Vorjahr) Im Landesdurchschnitt: 28,11 Schüler in den Klassen 5-11.

23 von 26 Gymnasien übertreffen den Sollwert deutlich. Die anderen 3 Gymnasien schaffen gerade den Sollwert.

Es gibt natürlich auch Engpässe. Es wurden 9 Realschul-Lehrer für Stuttgarter Gymnasien eingestellt (in einem auf 2 Jahre begrenzten).

Bis heute wurden dieses Schuljahr 40 Vertretungsverträge geschlossen – inzwischen keine Bewerber für weitere Stellen mehr verfügbar. Ab Januar wird es neue geben (Abgänger aus Vorbereitungsseminaren).

Planbare Ausfälle sind voll ausgeglichen worden (Mutterschutz...).

In der Woche vom 5.11.-9.11. wurde eine Krankheitsstand Stichprobe genommen:

Ausfall von 2,5% des Unterrichts (für diese Woche im Jahr ein sehr guter Stand. o wird nie möglich sein.).

„Es gibt eine solide Versorgungslage und wir sind gut ins Schuljahr gestartet.“

Berufliche Schulen (24), davon eine neu in diesem Jahr.

Schüler: 1,47% Zuwachs mit 31982 Schülern. Klassen: 1 % Zuwachs (14 neue)



Lehrer: 52 Neue. Zunahme des Solls somit kompensiert (Versorgungsgrad entspricht genau dem des Vorjahres). Auch hier gibt es Engpässe bei den Bewerbern (insbesondere in Mathematik, Naturwissenschaften und technischen Fächern).

Dies ist auch ein Problem der Besoldung. Es gibt einen erheblichen Mangel an Bewerbern. 4 dauerhaft eingestellte Realschullehrer helfen mit, den Mangel auszugleichen.

Ausfall: 4,5% Unterrichtsausfall durch enge Versorgungslage.

Grund- und Hauptschulen: Unterrichtsausfall von 1,6%.

Realschulen: 5,1% und damit höchster Ausfall aller Schularten. In der Stichprobenwoche vielen an einzelnen Schulen bis zu 60 Stunden aus.

Sonderschulen: 2,4% Ausfall.

Größter Teil der Ausfälle (55%) durch Krankheit bedingt (wie im November zu erwarten). Immerhin wurde ca. die Hälfte der Ausfälle aufgefangen.

Nachfragen:

Wie werden verschiedene Formen des „Ausfalls“ gewertet? Zum Beispiel Aufteilung/ Zusammenlegung von Klassen.

Robert-Bosch berufl. Schule: Es sind 7 Lehrerstellen weggefallen, bei gleichzeitig 3 neuen Klassen.

GHS Plieningen: 2,5% Ausfall nach Abzug der „Vertretungslehrer“?? Bei 40 Vertretungslehrern wäre dies ein realer Ausfall von 10%. Wenn es so viele wären, dann wären umfassende Maßnahmen erforderlich.

IT-Schule in Vaihingen: Mangel an Fachlehrern in div. Bereichen (Elektronik, Elektrotechnik, Mathematik). Es gäbe auch Halbtagsbewerber, die bisher nicht zum Zuge kommen können.

Brunnenrealschule: Zahl an sich nutzt nichts, wenn nichts unternommen wird.

Antworten:

Herr Reichert:

Ausfall ist das Hauptthema des Referats. Bei jedem Ausfall länger als 2-3 Wochen wird nach dauerhaften Lösungen gesucht. Bei hohen Ausfällen wird im Detail nachgefragt (z.B. eine Realschule mit 8% Ausfall während Stichprobe hat diese Woche 0,4% Ausfall).

Diverse „Störfälle“ (wie Schullandheim, Prüfungen, ..) sind nicht zu vermeiden. Soweit möglich werden die Ausfälle kurzfristig durch Mehrstunden, Zusammenlegungen von Klassen und im Notfall auch durch selbstorganisiertes Lernen (25% der Störfälle) abgedeckt. Diese Methodik ist auch ein wichtiger Bestandteil des Lehrplanes.

Herr Lenz-Bläbing:

Robert-Bosch-Schule: laut Zahlen ist ein Rückgang zu verzeichnen

Robert-Bosch-Schule, Antwort: Rückgang der Schüler ist durch Ablehnung von Bewerbern entstanden und nicht durch weniger Bewerbungen neuer Schüler.

Herr Lenz-Bläbing: Die Schulleitung muss sich auch um weitere Lehrer bemühen.

Robert-Bosch-Schule: Die Schulleitung ist auch in Verbindung mit den Eltern in allen Bereichen unterwegs. Unsere französische Partnerschule hat für die gleiche Schülerzahl die doppelte Anzahl von Lehrern zur Verfügung.

Herr Reichert:

Es muss teilweise auch eine gezielte Lenkung von Schülern zu den Standorten mit verfügbaren Lehrkräften erfolgen.

Auch der neue Tarifvertrag bietet teilweise keine ausreichende Bezahlung der Lehrkräfte (im Vergleich mit Angeboten aus der Wirtschaft). Es konnten einige Verbesserungen durch Höherstufungen erreicht werden.

Es sollen alle bald (wieder) verfügbaren Lehrkräfte erfasst werden, um hier weitere Verbesserungen zu erreichen.

Auch in den beruflichen Schulen wird in den nächsten Jahren der Zenit der Schülerzahlen überschritten. Bis dahin müssen noch einige Anstrengungen gemacht werden.

Problem auch: Viele für den Schulbetrieb nachqualifizierte Kräfte wandern jetzt ab zur Wirtschaft (bessere Bezahlung...)

Frau Brittinger:

GHS, Real- und Sonderschulen

Der GHS-Bereich hat 16 externe Krankheitsvertretungen, die bei Bedarf an Schulen mit längerfristigem Ausfall springen können. Ausserdem stehen 1.600 Stunden „interne“ Reserve für diesen Zweck zur Verfügung.

Herr Lenz-Bläbing ist in allen dauerhaften Ausfällen (Mutterschutz, ...) Ansprechpartner des Schulamtes.

Auch bei verlässlicher Grundschule muss bei kurzfristigem Ausfall durch Zusammenarbeit der verschiedenen Lehrer mittels Zusammenlegung der Engpass ausgeglichen werden. Da die Lehrer sehr häufig gemeinsam den Unterricht vorbereiten, ist dies auch problemlos möglich.

Realschulen: Die Situation ist bezogen auf das letzte Schuljahr besser geworden. Bei 2 Klassen insgesamt weniger gleichzeitig 150 Lehrerstunden mehr. Jedoch: eine externe Krankheitsreserve konnte im letzten Jahr nicht sinnvoll gebildet werden (hier ist mehr fachbezogener Bedarf als an GHS). Es stehen nur 154 Stunden interne Krankheitsreserve zur Verfügung, die weiter ausgebaut werden soll. Aktuell sind keine weiteren Kräfte verfügbar für Realschulen. An 1-2 Schulen ist momentan noch eine Durststrecke durchzustehen (bis voraussichtlich Januar). Danach steht eine Stelle zusätzlich zur Verfügung.

Förderbereich ist insgesamt akzeptabel. Lehrkräfte in der Regel im Förderbereich nicht alleine sondern zu mehreren in einer Gruppe.

88.000 EUR standen für Lehrbeauftragte zur Verfügung. Das noch verbleibende Geld muss aufgrund Kassenschluß per 5.12. abfließen: dazu wurden alle Schulen noch einmal angeschrieben. Ausserdem wurden für nächstes Halbjahr bereits alle beantragten Mittel genehmigt.

Anfrage Realschule Weilimdorf:

Vertretungslehrer bei längerfristigem Ausfall (3 Wochen-Hürde?).
Wie lange wird die „gute“ Situation anhalten?



Herr Reichert:

Die 3-Wochen-Frist ist tatsächlich vorhanden. Erstmal sollen die schuleigenen Mittel zum Ausgleich genutzt werden. Bei vorab erkennbarem längerfristigem Ausfall wird auch früher was getan.

1.066 Bewerbungen für den „pädagogischen Assistent“ sind bisher eingegangen. Bisher sind die Bewerbungen noch nicht im Detail untersucht. Vermutlich wird es sehr gemischte Voraussetzungen der Bewerber geben. Z.B. können diese Kräfte für Unterstützungen der Lehrkräfte hervorragend eingesetzt werden.

Das Lehrbeauftragtenprogramm geht inzwischen deutlich über den ursprünglich gesetzten Rahmen hinaus.

Zwischenergebnis der GEB-Onlineumfrage zum Unterrichtsausfall.

Start war am 5.10.. Bisher sind 141 Meldungen aus 25 Schulen eingegangen. Es haben sich neben Stuttgarter Eltern u.a. auch viele Meldungen aus Korntal ergeben.

Bisher meiste Meldungen aus Gymnasien, wesentlich seltener Grundschulen und Hauptschulen.

Gründe für die Ausfälle:

Vor allem Krankheit. Danach (deutlich weniger) Ausflug, Klassenfahrt und Lehrermangel. Länge: zumeist 1 Fehltag ... dann wieder eine Häufung (20 Meldungen) mit mehr als 20 Arbeitstage (Ausfall ganzes (Halb-)Jahr).

Pädagogische Tage sollen an unterrichtsfreien Tagen stattfinden! Wenn solche Tage an Unterrichtstagen stattfinden sollen, so ist dies eine Entscheidung der Schulkonferenz. Ähnliches gilt für Klassenfahrten, Lehrerausflügen usw. Hier sollte im Vorfeld durch entsprechende Planung Ausfällen vorgebeugt werden.

Frau Barzen:

„Mein Eindruck: Erklärung der Mangelverwaltung durch Zahlenspiele!“

Beispiel: In einer Grundschule fällt eine Lehrerin aus. Eine zweite Lehrerin „springt“ neben ihrem eigenen Unterricht immer wieder in die betroffene Klasse.

Teilweise werden auch Eltern als Vertretung zur Beaufsichtigung der Kinder herangezogen. Es gibt auch Schulen, an denen ERNSTHAFT von Eltern und Elternbeirat über die Möglichkeit einer eigenen Finanzierung einer zusätzlichen Lehrkraft nachgedacht wird!

Anderes Thema: im letzten Jahr gab es bei 40% der Grundschüler keine Übereinstimmung der Eltern mit den ausgesprochenen Schulempfehlungen.

Forderung: Nutzung der vorhandenen Lehrkräfte auch bei zurückgehenden Schülerzahlen. Es müssen neue Wege in der Bildungspolitik gegangen werden.

Bitte um Unterstützung der samstäglichen Stände im Stuttgarter Raum. Bisher ist noch kein Vertreter des GEB Stuttgart im AK GEB.

Martin Schäfer:

Diesen Freitag Aktion am Marienplatz mit den Forderungen

Die Erhebung des Unterrichtsausfalls bleibt weiter online (Bitte um Weitergabe in den Schulen). GEB macht sich die Arbeit der Auswertung – machen Sie sich bitte die Arbeit der Meldung!

Top 3) Bericht aus Vorstand und Ausschüssen

Letztes Jahr erstmalig Bildung von Ausschüssen zu wichtigen Themen.
Überblick wird in Präsentation gegeben.

G8, Katharina Hellriegel:

Einladung für Ausschusstermin morgen, 28.11.2007.

Es sind noch viele Fragen offen. Insbesondere haben Zweidrittel der Gymnasien den Fragebogen noch nicht zurückgeschickt – ohne Statistiken geht es leider nicht.

Morgen auch Thema: Abitur 2012.

In letzter Zeit leider „Mitarbeiterschwund“, daher Bitte um zahlreiches Kommen.

Doppelhaushalt 2008/2009, Roland Klein:

Erstes Treffen war im Januar zur Bestandsaufnahme. Dabei wurden „Rückstände von 60-80 Mio. EUR seit Jahren und Jahrzehnten“ mitgeteilt.

Antrag über den Schulbeirat: 10 Mio EUR pro Jahr mehr zum Abbau des Altbestandes.
Außerdem stärkerer Ausbau naturwissenschaftlicher Räume und mehr Personal für das Schulverwaltungsamt zur Abarbeitung des Volumens gefordert.

Wie der Presse zu entnehmen war, wurden bisher durch die Einstellungen im Haushaltsplan unsere Forderungen sogar übertroffen.

Wir beobachten weiter, dass diese sehr guten Ansätze nicht in den weiteren Verhandlungen wieder zugunsten anderer Positionen gekürzt werden.

Doppelter Abschlussjahrgang 2012, Bianca Znoyck, Christl Finner:

Fachtagung in Berlin zum Thema. Fahrtkosten wurden vom GEB übernommen (daher auch: bitte an Elternzehner denken).

Insgesamt 105 Teilnehmer aus 11 Bundesländern, 9 Bundesländer mit Lehrer, 2 Vertreter aus Wirtschaft und aus verschiedenen Instituten.

Grundaussage: „2012 ist eine Chance“ deshalb, weil die demographische Entwicklung immer mehr hin zu den älteren Erwerbstätigen geht. Und: die Akademiker-Quote in Deutschland ist im internationalen Vergleich viel zu niedrig, sie muss dringend angehoben werden.

Notwendige Maßnahmen:

Schaffung der notwendigen Studienplätze in Quantität und Qualität.

Die Erklärung des Bundes mit seinem Hochschulpakt reicht hier bei Weitem nicht aus.

Wichtig: Es wird auch Auswirkungen auf Realschulen und Hauptschulen geben. Wer keinen Studienplatz bekommt, bleibt auf diesem Arbeitsmarkt „hängen“ – und erhöht dort den Konkurrenzdruck.

Es muss noch einiges getan werden, um die Chancen auch wirklich zu nutzen.

Der Arbeitskreis läuft weiter: Forderungen nach weiteren Studienplätzen, Optimierung der Auswahlverfahren an Hochschulen, Motivation der Schüler zu alternativen Studiengängen und –orten – dabei auch Unterstützung der Eltern (z.B. für Auslandsaufenthalt oder Studium in anderem Bundesland). Intensivere Begleitung von Haupt- und Realschülern bei



Berufswahl, Mobilisierung bildungsferner Bevölkerungsschichten. Ausserdem: Information in allen Ebenen und Entwicklung von Konzepten jetzt.

Ein Info-Flyer wurde entwickelt, genauso Problemfeldanalyse

Schreiben an 20 Personen aus IHK, Wirtschaft, AG-Verbände, Parteien ging raus (Vorsichtig: „was beabsichtigen Sie denn zu tun?“). Erste Rückläufer kommen rein mit persönlichen Antworten, jedoch bisher noch wenig konkretes.

Auch wichtig: weitere Vernetzung auch mit Eltern/Städten im Umland.

In Zukunft auch mehr Informationen auf Homepage.

21.01.2008 20:00 Uhr im Rathaus (bitte um Anmeldungen über eMail auf Homepage)

Öffentlichkeitsarbeit, Andreas Rütten-Klein:

In der Hauptsache aus Andreas Rütten-Klein und Thomas Tworek bestehend. Hauptsächlich Arbeit an Homepage und für eMail-Verteilung.

Es wurde auch ein Forum begonnen. Dieses führt momentan ein Schattendasein, da niemand die regelmäßige Betreuung übernommen hat.

Bitte um Werbung auch in Schulen – z.B. auch zum Austausch.

Zukunftsperspektiven, Sabine Wassmer:

2 oder 3 Treffen im Laufe des Jahres: eigentlich schon lange doppelte Jahrgänge durch aus „vergangenem Jahr“ Übriggebliebene...

Weiteres Treffen wird demnächst auf der Homepage bekannt gegeben. Information beim Jugendamt.

Neu (Martin Schäfer):

Lehrerversorgung: noch niemand zur Begleitung / Mithilfe vorhanden

Teilleistungsschwächen, Martin Schäfer:

2 Veranstaltungen im letzten Jahr sollen in diesem Jahr zu einem Ausschuss führen.

15.01. erster Termin. Ort folgt noch.

Schulentwicklungskonzepte, Martin Schäfer:

Bildungspartnerschaft, Aufbau eines Bildungsrates, Wie wollen wir Schule haben, wie stellen wir uns Schule vor?

Vorstandsthemen nächstes Jahr:

Stuttgarter Bildungspartnerschaft, Essensversorgung an Schulen (auch: Kosten des Essens), runder Tisch mit Elternvertretern der Privatschulen -> wir sollten gemeinsam als Eltern die Ziele und Probleme verfolgen. Auch: Schulungstreffen entsprechend „Come together“. Auch ansonsten viele Schulungsangebote vorhanden.

Sabine Wassmer:

Termin am 8.01. an der Grund- und Hauptschule Stammheim zum Thema Elternschulung. Wird auch in Homepage aufgenommen.

Top 4) Wahlen (Vorsitzende, Stellvertretende, Kassiererin, Schriftführerin, Revisorinnen)

In den Schulartenausschüssen wurde gewählt, was zu verschiedenen Veränderungen im Vorstand führt.

Zwei Personen müssen verabschiedet werden (beide seit mehr als 8 Jahren in der Elternvertretung im Einsatz):

Vorsitzender: Martin Schäfer, Markusplatz 2, 70180 Stuttgart

Stellvertreter: Roland Klein, Bildäckerstraße 15, 70619 Stuttgart

Bankverbindung: Konto-Nummer 2668763 BLZ: 600 501 01 BW-Bank Stuttgart



Silvia Weber und Sigrid Roitsch

Kassenbericht: (in Vertretung des Kassenwartes)
Girokonto: aktuell 648,65 EUR Park & Ride: 6388,75 EUR
Kasse wurde gestern abgenommen.

Wahlen eines Vorsitzenden und eines Stellvertreters

Zuerst: Entlastung des Vorstandes und der Kasse: angenommen mit 2 Enthaltungen

Kandidat als Vorsitzender: Martin Schäfer

Zu seiner Geschichte: im ersten Jahr Schwerpunkt auf dem Kennenlernen der Personen, im zweiten Jahr: wie kann man Elternarbeit betreiben?, im kommenden dritten Jahr: verstärkte Wendung nach Aussen; Verstärkung der Wirkung unserer Arbeit.

Abstimmung: Einstimmige Wiederwahl. Martin Schäfer nimmt die Wahl an.

Kandidat als Stellvertreter: Roland Klein.

Abstimmung: Einstimmige Wiederwahl. Roland Klein nimmt die Wahl an.

Kandidat als Kassenwart: Andreas Lassak

Da er kein gewählter Elternbeirat ist, kommt er nur als Kassenwart in Frage, wenn sich kein anderes Mitglied des GEB für diese Rolle meldet. In diesem Fall erklärte Andreas Lassak bereits vorab schriftlich seine Bereitschaft.

Kein anderes Mitglied stellt sich zur Verfügung. Daher stellt Martin Schäfer den Antrag auf Zustimmung zur Bestellung von Andreas Lassak zum Kassenwart, der einstimmig angenommen wird.

Kandidat als Schriftführer: Peter Maurer

Abstimmung: Einstimmige Wiederwahl. Peter Maurer nimmt die Wahl an.

Kandidaten als Kassenprüfer: Frau Aysen und neu: Frau Skau-Fischer

Abstimmung: Einstimmige Wahl, die von den Kandidaten angenommen wird.

Top 5) Verschiedenes

Verschiedenste Unterlagen lagen aus.

Auf Anfrage: Das Protokoll wird an alle vorhandenen Adressen per eMail verschickt.

Protokollant: Peter Maurer